

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bewahrung im leeren Zustande durch trockene und feuersichere Räume gesorgt wird. Auf eine derartige zweckmäßige und die Arbeit fördernde Einrichtung des Preßhauses wird ein um so größerer Werth gelegt, als die jährliche Erzeugung an Cider in jedem größeren Bauernhause gegen hundert, in nicht wenigen sogar an tausend Hectoliter beträgt.

Eine wichtige Localität ist die Mair- oder Gesindestube, in welcher für gewöhnlich die Mahlzeiten eingenommen und verschiedene häusliche Arbeiten verrichtet werden. Wo noch das Spinnen üblich ist, wird es von den Mägden an Wintertagen und Abenden hier betrieben. Schuster und Schneider schlagen ebenfalls daselbst ihre Werkstätte auf, wenn sie behufs Wiederherstellung schadhafter oder Anfertigung neuer Bekleidungsstücke für die Familie des Besitzers berufen werden. Auch diese Handwerker arbeiten um Kost und ein mäßiges Taggeld; denn der Bauer scheut die Barauslagen und sucht sie durch Gewährung der Verköstigung zu vermindern, ein Vorgehen, das sich nicht immer als ein wirthschaftlich richtiges herausstellt.

Die Stallungen sind in den bessern Häusern gewölbt und die für das Hornvieh bestimmten, mit granitenen Futterbarren versehen. Auch Fenster- und Thürstöcke, Wasserbehälter, sowie die Wände der Schweinställe sind häufig aus diesem vorzüglichen Materiale gefertigt. In vielen Häusern besteht die Vorkehrung, daß der Bauer von seinem Wohnzimmer aus in den Pferdestall gelangen kann, um dort selbst zur Nachtzeit nachzusehen, im Falle die Pferde durch unruhiges Verhalten seine Aufmerksamkeit erwecken. Auch bei Feuersbrünsten wird diese Verbindung benützt, um nöthigenfalls die Pferde zu retten.

Wo es irgend angeht, wird für das Vorhandensein von fließendem Wasser in Stallung und Küche gesorgt; mangelt aber dieses, dann wird es durch Pumpwerk und Röhren an die Bedarfsorte geleitet.

Eine nicht genug zu würdigende Einrichtung, welche seit mehreren Jahren eine große Verbreitung erlangt hat, ist die der hydraulischen Widder. Mittelft derselben ist es möglich geworden, so manche auf bedeutenden Anhöhen gelegene Wirthschaften, die bisher ihren Wasserbedarf mit großem Aufwand an Zeit und Arbeitskraft aus der Tiefe des Thales zuführen mußten, mit Benützung der aus den Bergabhängen hervorsprudelnden Quellen reichlich, oder doch hinreichend mit Wasser zu versorgen.